

„Mach' mal 'n bisschen Platz!“ rief sie der Tochter zu, um deren Fuss sich unter dem Tisch der Damenimitator lebhaft und dringend bewarb.

Frau Häsli gelang es, durch Aufwärtsschieben der Ellbogen ihrem Brustkorb etwas mehr Luft zu verschaffen.

Toni, die Tochter aber, kam sich ganz persönlich verletzt und gepiesackt vor.

Was konnte sie dafür, dass dieser verfettete Damenimitator so aufdringlich war! Sie hatte ihm ihren Fuss überlassen, weil sie sich doch vergewissern musste, ob er auch wirklich angelte. In diesem Moment war ihr das hässliche „Mach' mal 'n bisschen Platz!“ ans Ohr gedrungen. Ueberhaupt: mit dem Damenimitator hatte sie nichts, wenn er auch Lackschuhe trug und einen gebügelten, kaffeebraunen Anzug. Wer weiss, ob er überhaupt bei einer Jungfrau schlafen konnte. Es war eine bekannte Sache, dass es Damenimitatoren an so manchem fehlte, was eine Toni Häsli reizen konnte.

Sie schob ihren Stuhl zurück, stand auf und sagte ziemlich schnippisch: „Ich kann ja auch in der Küche essen, wenn hier zu wenig Platz ist!“

Die Mutter hatte sich aber bereits zurechtgefunden, das Rotauge, auf das sie es abgesehen hatte, aufgespiesst und auf den Teller herüberbefördert. Mit einem hörbaren Plumps liess sie sich auf den Stuhl zurückfallen und sagte verwundert:

„Was willst du denn? Was passt dir denn nicht? Kannst du dich nicht ein bisschen schicken? Wenn der Platz knapp ist? Sei froh, dass du so gutes Essen bekommst. Schau mal diese Forelle an —“ dabei